

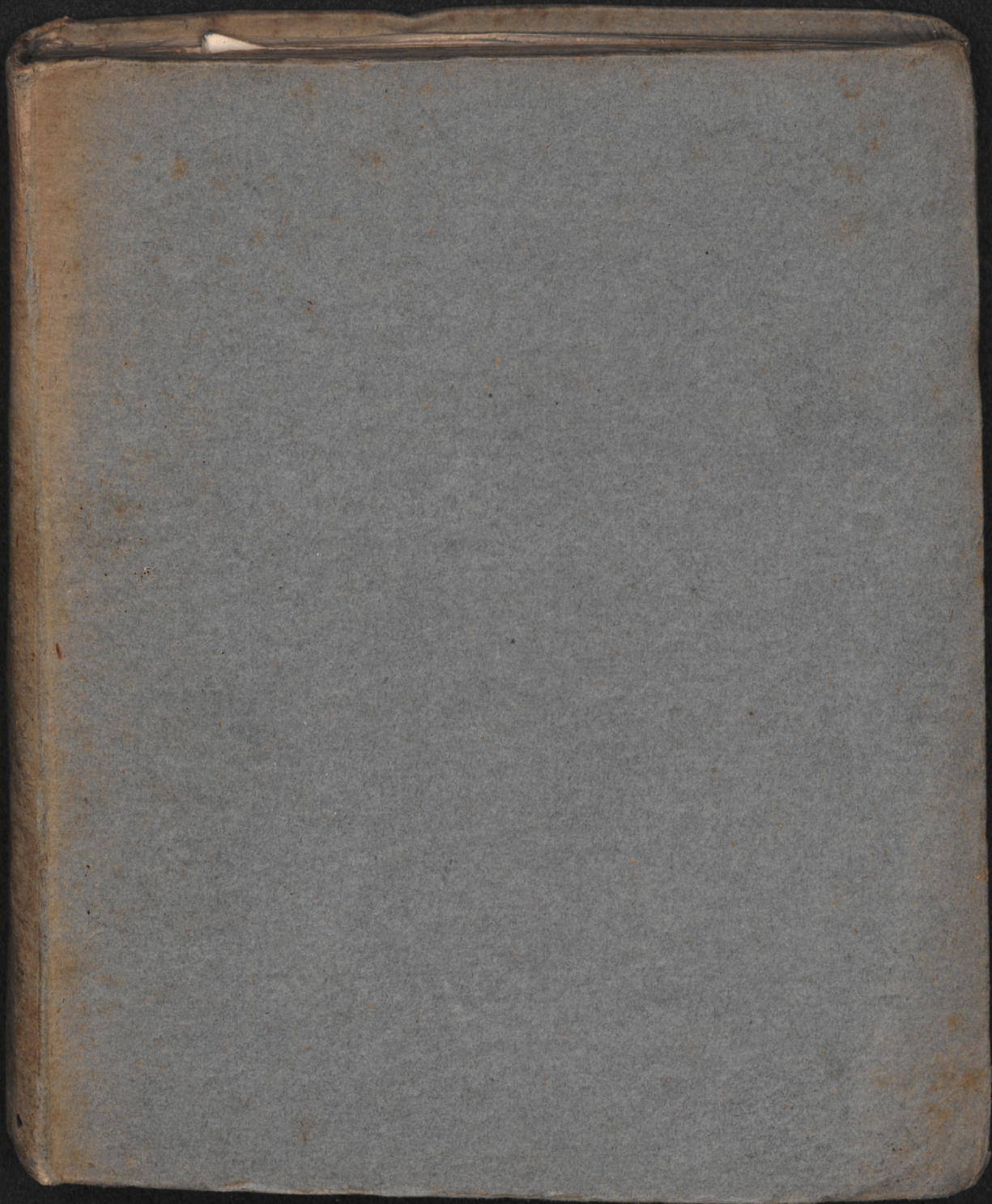
**Die letzte Schuldigkeit solten Bey hochansehnlicher und volckreicher  
Beerdigung Des Weyland Magnifici Theologi ... Augusti Varenii, Den 4. April.  
1684. In nachfolgenden Zeilen gebührend abstaten**

Rostock: Riechel, 1684

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777162385>

Druck Freier  Zugang

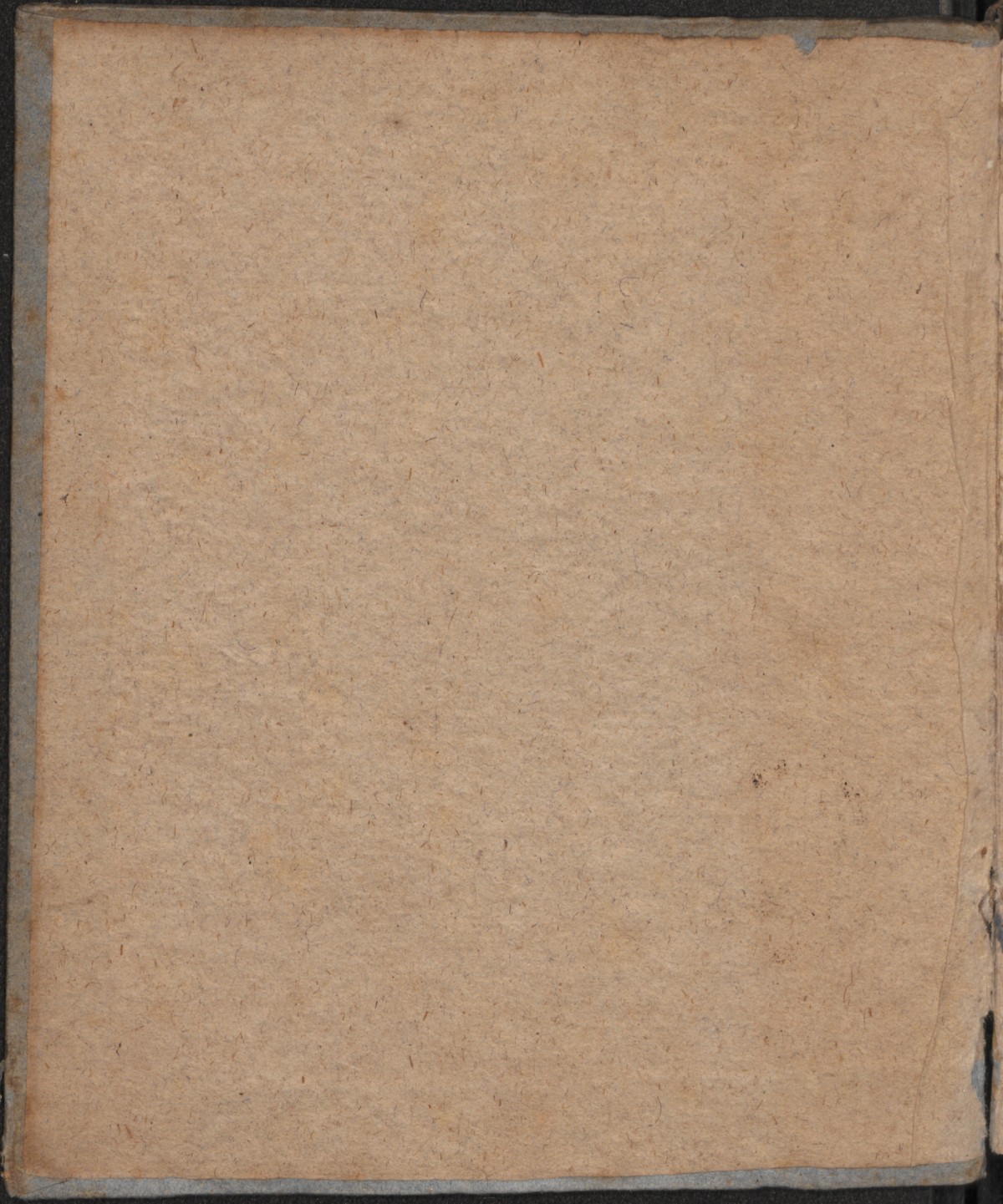




Universitäts  
Bibliothek  
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777162385/phys\\_0001](http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777162385/phys_0001)

DFG



Und mein/was h/last nach die vielen Thränen  
Was mehr th/un hohen Schluß geschehn/  
Ging Hülff und gebens Euer Sehnen  
Und sein er Jhn dort ewig wieder sehn.

Drucker.

# Die letzte Schuldigkeit

solten

Bei hochansehnlicher und volkreicher Beerdigung

Des Weyland

MAGNIFICI THEOLOGI, und der gantzem

Univerſität Senioris &c. &c.

## II. AUGUSTIVARENI,

Den 4. April. 1684.

In nachfolgenden Zeilen gebührend  
abſtatten

Ihr. Magnific. Herrn Prof. Seeligmanns  
Sämtliche Büchgenossen.

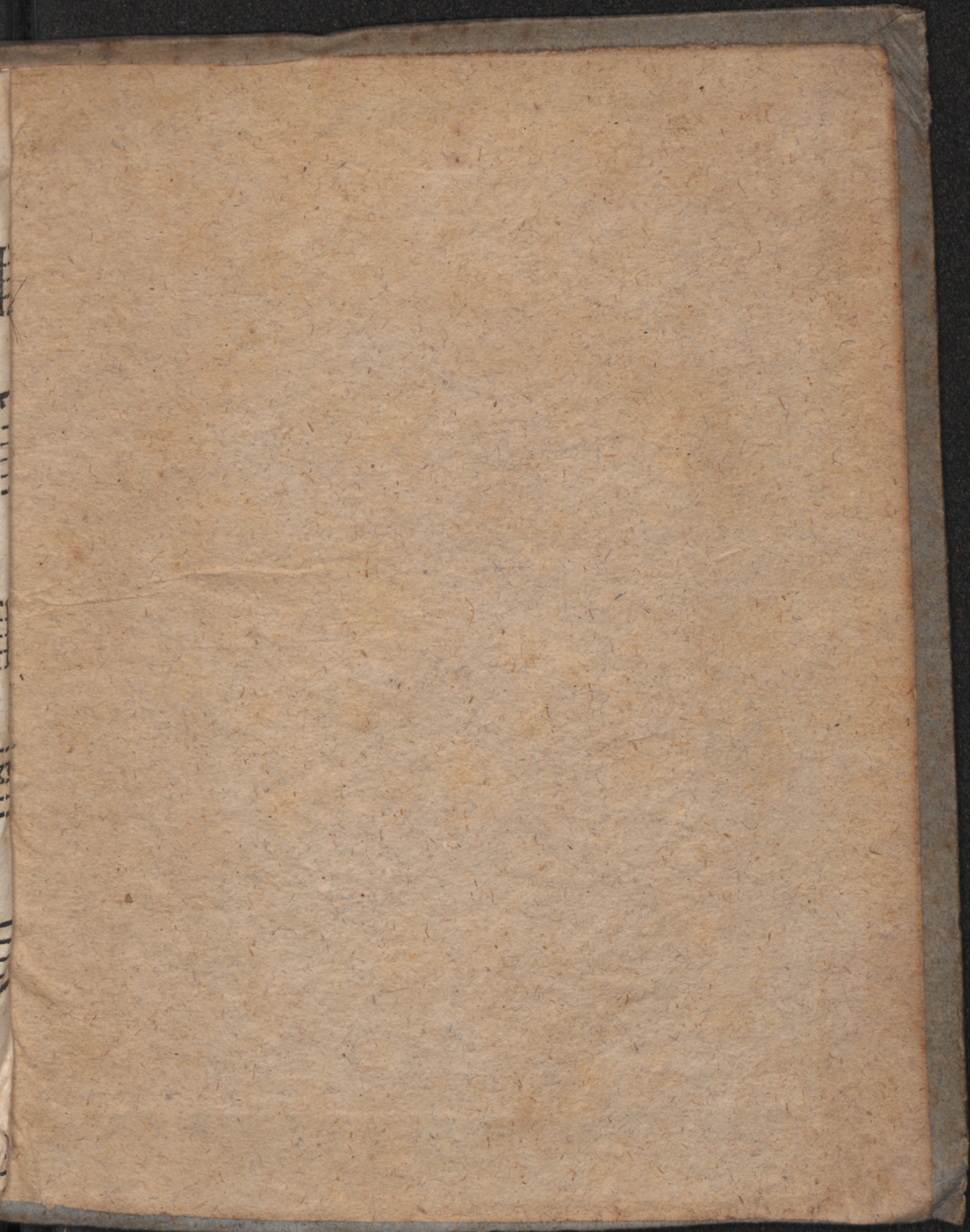
**S** muß nunmehr der Ort/wonette Rosen blü-  
hen/  
Und wo die Frühlings-Zeit/des Winters  
Lust verſüßt  
Sich umb den Trauer-Flohr/ und ſchwarzen Boy be-  
mühen/  
Weil ſein berühmtes Haupt/blaß und erſtarret iſt.  
Ach billig klagen wir/ daß unſre Zier verſtorben/  
Daß dieſes Landes Kron/ daß unſer Vater todt;  
Es iſt mit Ihm ein Arm und eine Krafft geſtorben  
Die allerhand Gefahr mit ſtarcker Macht gedroht.  
Sein Geiſt der hatte ſich ſo hoch empor geſchwungen  
Daß Fürſte/Stadt und Land auf ſeine Worte ſah/  
Nun hat der Todes-Riß ſich mitten eingeklungen/  
Ernimt die Seele hin/ und läßt den Körper da.  
Doch diß iſt nicht genug! Daß Ihn ein Hauß beklaget/  
Daß groſſen Wachſthum hat auf ſeine Wiß geſetzt/  
Man hört/ daß Land und Stad in vollen Trauren ſaget/  
Die ganze Kirche ſteht durch dieſen Tod verlegt.  
Wie manch gelehrter Sinn beſeuffzet neben dieſen  
Den unverhofften Fall weil Ihm die Zuverſicht  
Und das Sein munter Geiſt viel tauſend unterwieſen  
Nunmehr keine Zeit und keinen Troſt verſpricht.  
Und mein/was trauert nicht weil all's an Ihm verlohrē  
Was mehr als eine Säul und eine Stütze heiſt.  
Ging Hülf und Hoffnung hin ſo ward Er außerkohren  
Und ſein erleuchter Sinn/hat alzeit Rath geweist

Un wie beſchreib ich gnung die überhäuften Schmerzē/  
Daß Sein zufrüher Todt ſo bald heran gerückt?  
Ach ſiht man auf ſein Hauß/ un auf die matten Herzen  
Die in den Kindern ſind/ ſo wird kein Troſt erblickt.  
Der Vater iſt dahin der Reuter und der Wagen  
Der alzeit früh und ſpät vor ſie getreu gewacht/  
Der Sorg und Kumernuß vor Seel und Leib getragen  
Und durch ein einzig Wort die Angst hat leicht ge-  
macht.  
Brach Licht und Morgen an/ ſo ſtund Er mit Gebethen  
Umb ſeines Hauſes Heil vor Gottes Majestät:  
Des Abends kam er auch vor ſeinen Thron getreten;  
So ward kein Unglücks Wind durch Hauß und  
hoff geweht.  
Diß alles/wer's bedenkt/muß freylich zimlich Kränken/  
Doch wer des Höchſten Macht aus ſeinen Worte  
kent  
Der kan den ſchwachen Sinn/gar leicht zurechte lenken  
Daßers die Züchtigung des Höchſten Vaters nent.  
Gewiß der theure Mann hat ſeine treue Lehren  
Der weit und groſſen Welt ſo offenbahr gemacht/  
Daß warlich zweiffels frey/ die ſo ihn iſo ehren  
Allz Kindem dieſer Troſt ſchon längſt iſt beygebracht  
Drumb laßt betrübte nach/ laßt nach die vielen Thränen  
Es iſt durch Gottes Rath/un hohen Schluß geſchehn/  
Und iſt in dieſer Welt vergebens Euer Sehnen  
So werdet Ihr doch Ihn dort ewig wieder ſehn.

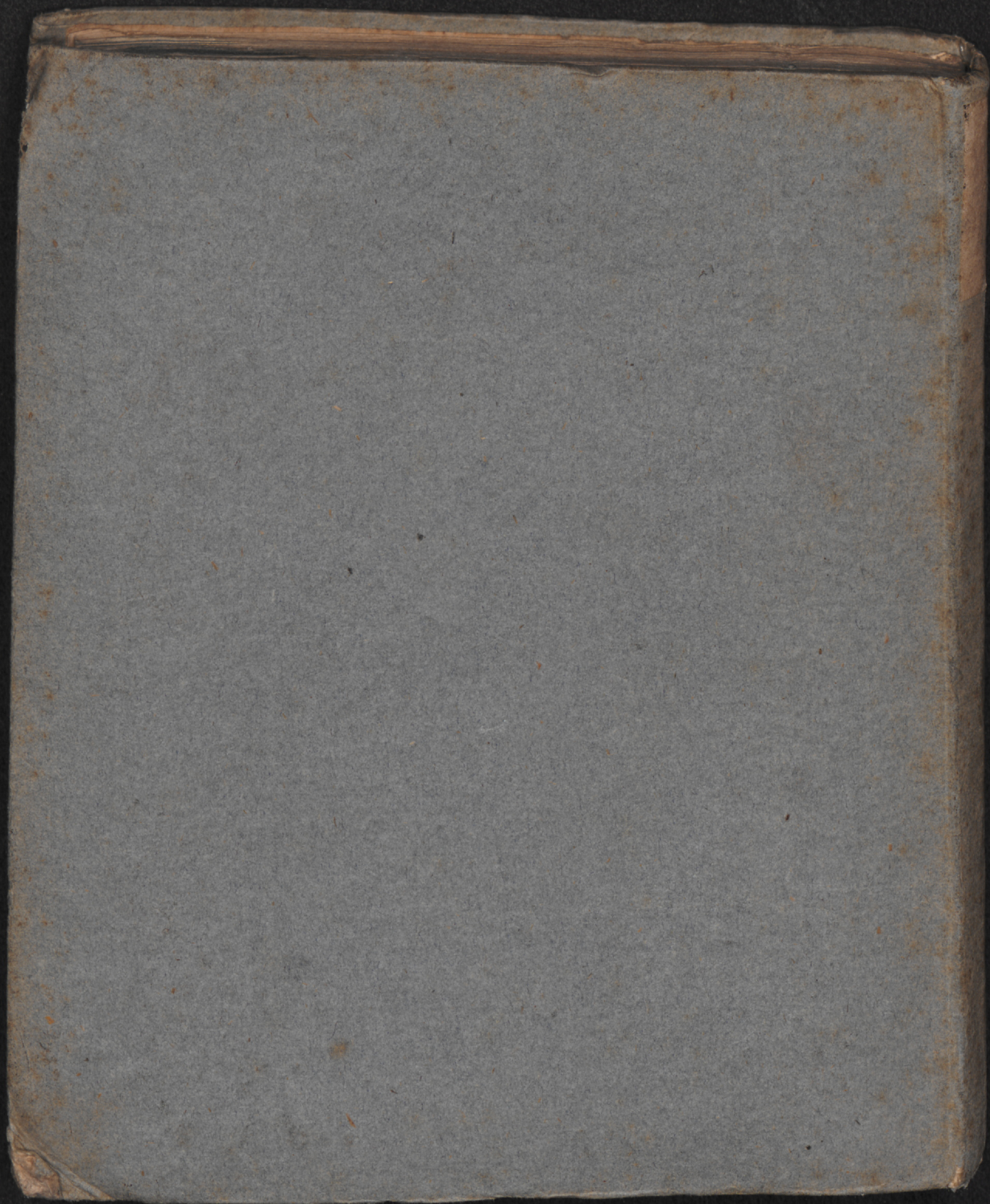
Roſtock/ gedruckt bey Jacobus Riecheln/ E. E. Kath's Buchdrucker.











Universitäts  
Bibliothek  
Rostock

[http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777162385/phys\\_0008](http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn777162385/phys_0008)

**DFG**

PERSONALIA.

derlich aber deßhalben berühmt gewesen  
von andern Königen/Chur-Fürsten /  
Städten / zum Theil in ihre Universita-  
anzurichten oder besser zubestellen / zu  
re Kirchen und Schulen zu reformir-  
ordnen (wie denn in Oesterreich und in  
Marek geschehen) begehret / auch selbst  
Hochstlöblichen Kaiser Maximiliano de  
des Namens / wie die noch verhanden  
Beruffs-Briefe bezeugen / nach Wien in  
der Reformation und anderer hohen  
ber beruffen und mit Kayserl. Gaben all-  
beehret worden.

Die Elter-Mutter Mütterl. Seiten  
die Ehr- und Tugendreiche Frau  
Smedes / des Wohl-Ehrenbesten /  
bahren und Wohlweissen / Herrn LA  
Smedes / Hoch-verdienten Rahts  
dieser Stadt eheleibliche Tochter.

Von diesen vornehmen Eltern und  
ist der numehro Hoch-seelige Herr Doc-  
ren und bald darauff Geistlich in der H.  
der geböhren / und nach dem damahlig  
Fürsten und Herrn / Herrn AUGUST  
gen zu Braunschweig und Lüneburg et

ⓐ

